

## Das Diorama

Auf einem 50 × 80 cm grossen, betonfarbenen Regalboden aus dem Baumarkt sind rostfarbene eingestrichene BEMO-Flexgleise verlegt und eingeschottert worden. Dabei hat sich der massstäblich vermahlene Echtgranit von Auhagen samt dem passenden Schotterkleber gut bewährt. Ein nachträglicher Überzug mit mattem Klarlack reduziert die Blinkeffekte des natürlichen Granits.

Die sanft gebogenen Bahnsteige sind aus 4 mm dickem Balsaholz geschnitten, satt grau eingesprayt und dann zügig mit feinem Sand bestreut worden. Nach ihrem Trocknen erfolgte noch ein weiteres Übersprayen und anschliessend ein Anstrich mit hellgrauer Revell-Mattfarbe. Die RhB-Oberleitung wurde aus fotografischen Gründen nur durch die beiden Masten von Sommerfeldt im Vordergrund angedeutet.

Zum Begrünen des Geländes wurden Noch- und Auhagen-Grasfasern verwendet, die mit einem umgebauten Teesieb als Elektrostat ausgebracht sind. Diese praktischen Helfer gibt es für wenig Geld gelegentlich auf Modellbahnbörsen oder -messen zu kaufen.

Der Hintergrundhügel besteht aus schichtweise waagrecht bzw. schräg aufgeleimten Baumrinden, deren natürliche Profilierung wunderbare Fels- und Steilvorsprünge ergibt.

Mit Abtönfarben grau eingestrichen und danach passend begrünt, erhielt das Gelände ein Finish mit weissgrauer Farbe, die realitätsnah die Vorsprünge und Kanten der Felsstrukturen betont. Künstler nennen das eine Höhung. Die Aufforstung des Hügels gelang danach mit diversen Heki-Tannen, die – je nach

Art und Jahreszeit – in verschiedensten Ausführungen erhältlich sind.

Als Hintergrundbild dient ein 120 × 40 cm grosses Fotoposter aus dem Internet, das die gewaltige Grösse der Schweizer Natur und die Bescheidenheit der vergleichsweise kleinen Bahn vermittelt. Bitte sehen Sie als Schweizerkenner dem Autor nach, wenn hier eventuell die «falschen» Berge hinter Trin auftauchen. Es geht ihm als leidenschaftlichem Modellbahner dabei mehr um den imposanten Gesamteindruck der Modellszene als um geographische Exaktheit.

Die Reisenden und Rucksacktouristen von Preiser und Faller warten derweil getrost auf ihren RhB-Zug (BEMO). Er wird sicher gleich kommen – zuverlässig wie immer!



BEMO-Gleise, eingeschottert mit Echtgranitschotter. Die Bohnenübergänge sind aus Restholz.



Aufeinandergelimte Baumrinden wurden mit Abtönfarbe gestrichen und mit dem Elektrostat begrünt.



Ein Granieren mit Weissgrau lässt deutlich die markanten Felskanten hervortreten.



Der mit Heki-Tannen aufgeforstete Bergrücken dient als Blickabschluss des unteren Dioramabereichs.